

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Molière's Charakter-Komödien

Der Misanthrop

Molière

Hildburghausen, 1865

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-88849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88849)

Gelimene.

Sie wollen mir da wohl auf wunderbare Art,
Das, hoff' ich, hat mir doch mein Loos nicht aufgespart.
Sieh da, Herr Dubois, höchst komisch ausstaffirt.

Vierter Auftritt.

Gelimene. Alceft. Dubois.

Alceft.

Was soll der Aufzug, sprich, du bist ganz alterirt.
Was hast du?

Dubois.

Herr, —

Alceft.

Nun was?

Dubois.

Die Sach ist von Gewicht.

Alceft.

Was gibt's?

Dubois.

Besonders gut ist unsre Lage nicht.

Alceft.

Wie?

Dubois.

Red' ich laut?

Alceft.

Ja, sprich, verliere nicht die Zeit.

Dubois.

Ist Niemand da?

Alceſt.

Wird's bald? was ſoll die Langſamkeit?
Sprich doch!

Dubois.

Ah Gott, mein Herr, wir müſſen retiriren —

Alceſt.

Wie?

Dubois.

Ohne Hörnerklang und Trommel abmarſchiren.

Alceſt.

Warum?

Dubois.

Ich ſage, Herr, wir müſſen ſchleunig fort.

Alceſt.

Weshalb?

Dubois.

Ganz ſtill, mein Herr, und ohne Abſchiedswort.

Alceſt.

Doch haſt du keinen Grund dazu mir anzuführen?

Dubois.

Der Grund, wir müſſen gleich Gepäc und Bündel ſchnüren.

Alceſt.

Ich ſchlage dir dein Hirn entzwei zu tauſend Stücken,
Wenn du dich nicht beeilt, dich klarer auszudrücken.

Dubois.

Mein Herr, es iſt ein Mann in unſrer Küche' erſchienen
In einem ſchwarzen Rock und mit ſehr weiſen Mienen;
Er lieſ dort ein Papier voll bunter Kriſchelei'n,
Wer Sinn herausſtudirt, der muß ein Dämon ſein.
Es iſt wohl der Prozeß, ſo muß ich mind'ſtens glauben,
Denn für den Teufel ſelbſt war nichts herauszuklauben.

Alceſt.

Se nun, und das Papier, was hat's mit unfrem Fliehn
Zu ſchaffen denn, wonach du eben ſo geſchrien?

Dubois.

Befagen will's, mein Herr, daß drauf nach einer Weile
Ein Herr, der öfter Sie beſucht, in aller Eile
Und mit gewalt'ger Angſt nach Ihnen hat gefragt
Und, da er Sie nicht fand, mir eilig hat geſagt —
Er weiß, wie ſehr der Dienſt mir ſtets am Herzen lag —
Ich ſollte, ach mein Gott, wie er doch heißen mag?

Alceſt.

Laß ſeinen Namen, ſag', was er dir aufgetragen.

Dubois.

Daß er ein Freund, mein Herr, das mind'ſtens kann ich ſagen;
Er meint', es triebe Sie die dringendſte Gefahr,
Und ein Verhaftsbefehl erwarte Sie ſogar.

Alceſt.

Sprach er darüber denn nichts Näheres mit dir?

Dubois.

Nein, er verlangte nur nach Feder und Papier,
Und ließ ein Schreiben da, und dies, ich zweifle nicht,
Seht jene Heimlichkeit ſogleich in's klarſte Licht.

Alceſt.

So gib es her, geſchwind.

Selimene.

Was mag dahinter ſtecken?

Alceſt.

Ich weiß es nicht, jedoch ich werd' es bald entdecken.
So ziehe es heraus, du Schurt', und zeig' es doch!

Dubois

(nachdem er lange das Billet in seinen Taschen gesucht).

Ich ließ es auf dem Tisch, ach Gott, da liegt es noch!

Alceſt.

Ich weiß nicht, wer mich hält —

Gelimene.

— Nur keinen Zorn deswegen,
Beeilen Sie sich doch, die Sache beizulegen.

Alceſt.

Es scheint, ich kann, wie fest ich mir's auch vorgenommen,
Durchaus mit Ihnen nicht zur Unterredung kommen,
Und dennoch soll's geschehn; wenn Sie es mir nicht wehren,
Denk' ich heut Abend noch hierher zurückzukehren. —